

Mayr-Melnhof Institut für den Christlichen Osten (MMICO)



Univ.-Prof. Dr.
Dietmar W. Winkler
Vorstand

Besonders traf das Instituts-Team der Tod von Baronin Maria Anna Mayr-Melnhof im August 2010, deren Unterstützung und Initiative der Erhalt und Fortbestand des Instituts zu verdanken ist. Das Team fühlt sich ihrem Einsatz verpflichtet und wird in ihrem Geiste die Arbeit fortsetzen.

Am Mayr-Melnhof-Institut für den Christlichen Osten standen im Jahr 2010 Forschungsreisen, Tagungen und Konferenzen im Vordergrund. Die WissenschaftlerInnen bereisten die unterschiedlichsten Länder, um ihre Studien voranzutreiben und präsentierten ihre Forschungsergebnisse auf internationaler Ebene. Dr. Diliانا Attanasova studierte neue Typika in London und Leiden, Univ.-Ass. Dr. Roland Cerny-Werner unternahm Quellenstudien in Wien, München und Erfurt, Univ.-Doz. Dr. Jasmin Dum-Tragut lehrte an der Hebrew University in Jerusalem, Ass.-Prof. Dr. Aho Shemunkasho hielt sich für längere Zeit im Nahen Osten auf, Dr. Li Tang betrieb Feldforschung in Indien und Sri Lanka und Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler war als Experte bei der Nahost-Synode in Rom und in deren Vorfeld zu Arbeiten im Li-

banon und Irak. Die Arbeit des Mayr-Melnhof-Instituts konzentriert sich so insgesamt auf die Erforschung frühchristlicher und gegenwärtiger christlicher Traditionen in ostkirchlichen Zusammenhängen. Die Ergebnisse dienen den ökumenischen Begegnungen als Grundlage ihrer Diskussion. Viele freundschaftliche Kontakte sind im Laufe der Jahre entstanden, die Begegnungen und Austausch mit Vertretern der Kirchen und deren Oberhäuptern vor Ort ermöglichen. Der pastorale Einsatz des Andreas-Petrus-Werkes, vor allem in Russland und Bulgarien, ist ein Zeichen der gelebten Ökumene und christlichen Solidarität.

Das Institut arbeitet auf drei Ebenen:

- Wissenschaft und Forschung
- Pastoral (Andreas-Petrus-Werk)
- Ökumenische Begegnungen und Akademien (PRO ORIENTE)



Institutsteam: Wallfahrt des Instituts nach Maria Plain am 17. Juni 2010.



Team des Mayr-Melnhof-Instituts für den Christlichen Osten in Armenien.

Die Basisfinanzierung für Sekretariat, Betriebskosten und Sachaufwand ist durch die Unterstützung der Mayr-Melnhofschen Privatstiftung gewährleistet. Das gesamte wissenschaftliche Personal wird über drittmittelfinanzierte Projekte, zum überwiegenden Teil aus dem österreichischen Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (FWF), getragen. Für diverse Projekte, wie wissenschaftliche Tagungen und Akademien, werden jeweils Partner als Mitveranstalter und Sponsoren angesprochen.

I. Wissenschaft und Forschung

■ Arbeitsbereich Armenologie

Das Jahr 2010 stand im Zeichen von zwei Großprojekten: zum einen der Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Besuchsreise der PRO ORIENTE Sektion Salzburg gemeinsam mit Erzbischof Dr. Alois Kothgasser SDB im September nach Armenien und zum zweiten der Fortsetzung des Forschungsprojektes zu den Armeniern in Jerusalem. Univ.-Doz. Dr. Jasmine Dum-Tragut

lehrte im Wintersemester 2010/11 als Gastprofessorin an der Hebrew University Jerusalem und war während ihres zweimonatigen Aufenthalts Gast des Armenischen Patriarchats von Jerusalem. Im Herzen des armenischen Viertels der Jerusalemer Altstadt, im St.-Jakobs-Kloster, führte sie das Kooperationsprojekt des Mayr-Melnhof-Instituts mit der Armenischen und der Israelischen Akademie der Wissenschaften zur Dokumentation der linguistischen Situation der armenischen Diaspora in Jerusalem fort. Besonderes Augenmerk wird hier auf den im Aussterben begriffenen Stadtdialekt der so genannten Kaghakatsi gelegt, der ältesten in Jerusalem lebenden Armenier, deren Vorfahren unter den Kreuzrittern und letzten Vertretern des kilikisch-armenischen Adels zu suchen sind. Die ca. 15 hochbetagten Jerusalemer Armenier sprechen nicht nur einen ungewöhnlichen Dialekt des Armenischen, sondern sind auch als knapp 100-Jährige wichtige Zeitzeugen der Geschichte Palästinas und Israels. Sie pflegen bis heute wichtige armenische Traditionen. Mit ihnen wird eine nicht

unbedeutende armenisch-christliche Tradition in Jerusalem sterben.

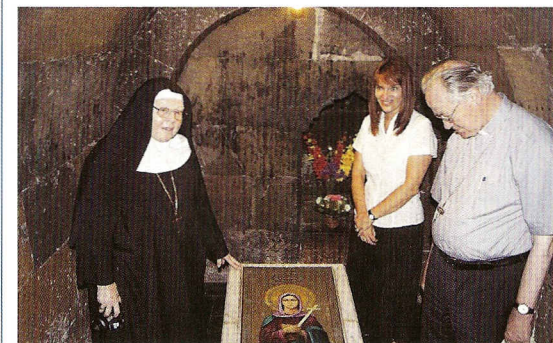
Ein weiteres Projekt im armenischen Viertel beschäftigt sich mit den sprachdidaktischen Problemen der armenischen Schule, der einzigen armenischen Schule in Israel, mit nur mehr knapp hundert Schülern. Sie steht zwischen Hoffnung und Resignation – und sollte im Lehrplan und in der Unterrichtsgestaltung – die Kinder lernen ab der 1. Schulstufe immerhin vier Sprachen – überdacht und reformiert werden. Neben der Beschäftigung mit diesen Projekten lehrte Dum-Tragut ein Intensivseminar über die Geschichte, Kultur und Religion Armeniens an der Hebrew University. Der Höhepunkt dieses gut besuchten Seminars war die gemeinsame Exkursion der Gruppe aus jüdischen, arabischen und christlichen Studierenden in das armenische Viertel – für alle ein besonderes Erlebnis – und eine erfolgreiche interkulturelle und interreligiöse Annäherung. Die Gastprofessur und das Projekt werden im Herbst 2011 weitergeführt werden.

Im September 2011 fuhr eine Delegation der Stiftung PRO ORIENTE Sektion Salzburg unter der Leitung von Dum-Tragut mit Erzbischof Kothgasser für eine Woche nach Armenien; in der Gruppe waren auch einige WissenschaftlerInnen des Mayr-Melnhof-Instituts. Neben zahlreichen ökumenischen Begegnungen – mit den Vertretern des Oberhauptes der armenisch-apostolischen Kirche in Edschmiatsin, mit dem Oberhaupt der armenischen-katholischen Kirche in Jerevan, mit zahlreichen Bischöfen und Priestern der armenischen Kirche, aber auch mit dem Priester der assyrischen Gemeinde von Verin Dvin, standen auch die Besuche der theologischen Lehranstalten an der staatlichen Universität Jerevan und des Priesterseminars am Sevansee am Programm. Die Begeg-

nungen waren eingebettet in ein intensives Reiseprogramm, das alle Reisenden mit der Geschichte und Kultur Armeniens bekannt machen sollte. An diesem Programm wurde das ganze Jahr 2010, natürlich in Kooperation mit den jeweiligen kirchlichen Vertretern in Armenien, intensiv gefeilt. Der angenehme Reiseverlauf und die freundlichen Begegnungen geben Hoffnung auf weitere Kooperationen mit armenischen Institutionen auch in naher Zukunft.



Exkursion ins armenische Viertel. Jüdische, arabische und christl. Studenten; Mitte: Dr. Dum-Tragut; links außen: G. Hintlian, Chefhistoriker des Klosters St. Jakob.



Äbtissin Perpetua, EB Kothgasser und Dr. Dum-Tragut am Grabe der ersten armenischen Märtyrerin in Edschmiatsin.

INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM

■ Arbeitsbereich Westsyrisches Christentum

Nach vier Jahren als Universitätsassistent ist es gelungen, Dr. Aho Shemunkasho im September 2010 als Assistenzprofessor in ein unbefristetes Dienstverhältnis am Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte der Universität Salzburg überzuleiten. Shemunkasho lehrt und forscht hauptsächlich in der syrischen Literatur und Theologie. Mit seinen Vorträgen vertrat er das Forschungsgebiet bei nationalen und internationalen Tagungen: u. a. für den Basis-kurs Ostkirchen in Wien, den ökumenischen Empfang für das Ökumenische Forum christlicher Kirchen in der Steiermark sowie an der School of Oriental and African Studies (SOAS) der Universität London, wo Shemunkasho eingeladen war, um bei der Tagung „Christianity in Iraq“ über „Changes in West Syrian liturgy without liturgical reform“ zu referieren. Shemunkasho wurde auch in das internationale Projekt der Identifizierung syrischer Handschriften aus der zentralasiatischen Turfan-Oase eingebunden. Ein diesbezüglicher Workshop fand im Frühjahr 2010 an der Brandenburg Akademie der Wissenschaften in Berlin statt.

In Zusammenarbeit mit PRO ORIENTE war Dr. Shemunkasho mit Prof. Dietmar W. Winkler im Mai 2010 im Nordirak, wo er bei der Studententagung zur Nahost-Synode assistierte und protokollierte. Im Rahmen einer fächerübergreifenden Exkursion der Universität Salzburg führte er gemeinsam mit Doz. Dr. Jasmine Dum-Tragut im Oktober 2010 Studierende der Theologischen Fakultät nach Istanbul. Schließlich unternahm Shemunkasho im Juli und August 2010 eine Forschungsreise in den Nahen Osten, auf der Suche nach seltenen Manuskripten in Mardin, Midyat (Südosttürkei), Aleppo, Homs, Damaskus (Syrien), Beirut (Libanon) und Je-

rusalem. Shemunkasho veröffentlichte in seiner Reihe Bibliotheca Nisibensis die Monographie von Benjamin Trigona-Harany, *The Ottoman Süryânî from 1908 to 1914* (Gorgias Press New Jersey 2010). Als Ergebnisse seiner Forschung erschienen wissenschaftliche Artikel über Jakob von Serugh, Jakob von Edessa, John von Dara und einige über die Ökumene.

■ Arbeitsbereich Ostsyrisches Christentum in China und Zentralasien

Die Forschungsschwerpunkte von Dr. Li Tang im Jahr 2010 lagen auf der Verbindung zwischen den frühen Handelsaktivitäten und der Verbreitung der Religionen entlang der Seidenstraße. Tang hat wichtige Feldforschungen in Südasien, unter anderem auf abenteuerlichen Fahrten durch Sri Lanka und Indien, durchgeführt.

Auf der Suche nach den frühen Spuren der Syrischen Christen, die aus Persien stammten, bereiste Tang die gesamte Insel Sri Lanka. Die Syrischen Christen ließen sich im 6. Jahrhundert nach Christus in Anuradhapura, der damaligen Hauptstadt des Sinhala-Königreiches als Kaufleute nieder. Von Sri Lanka aus gelangte Tang nach Kerala, Indien. In Kerala besuchte sie die Gemeinde der Thomas-Christen und hielt einen Gastvortrag über das Frühchristentum in China am Orthodox Theological Seminary in Kottayam. Anfang September nahm sie in Kottayam an der „7th World Syriac Conference“ teil und hielt einen Vortrag mit dem Titel: „A 13th Century Chinese Source on a Certain Syriac Christian Ruler in Kollam, India“.

An der World Syriac Conference wurde von der internationalen Wissenschaftlichen Gemeinschaft auch festgestellt, dass sich Salzburg mit seinen Forschungen in den letzten Jahren zu einem Zentrum der ostsyrischen



Untersuchung eines Typikon-Fragmentes im Dutch National Museum of Antiquities in Leiden.

Studien etablierte. Die vom Mayr-Melnhof-Institut veranstalteten Internationalen Kongresse (The Church of the East in China and Central Asia), die von Prof. Peter Hofrichter und Prof. Roman Malek (Frankfurt) ins Leben gerufen wurden und nun von Dr. Tang und Prof. Winkler fortgeführt werden, sind hierzu ein wichtiges Instrumentarium. Fachlich ist dies aber das wesentliche Verdienst von Dr. Tang, die sich mit ihren Forschungen international etablierte. 2010 schloss sie u.a. auch ihre nächste Monographie zum Christentum bei den Mongolen ab, die 2011 erscheinen wird.

■ Arbeitsbereich Koptologie

Die koptische Liturgie gehört zu den herausforderndsten Studienfelder der Forschungen zur frühen Christenheit. Seit 2007 widmet sich Dr. Diliانا Atanassova der Untersuchung der Liturgie des im 4. Jahrhundert gegründeten Schenute-Klosters, auch bekannt als Weißes Kloster, in der Nähe von Sohag, Oberägypten. Im Zuge des Projekts wurden die weltweit verstreuten Blätter bzw.

Fragmente von Typika des Schenute-Klosters aufgespürt und auf ihre ursprüngliche Zugehörigkeit zu einem bestimmten Kodex hin erforscht. Die Untersuchung ergab, dass wir heute von mindestens 20 liturgischen Kodizes mit Typikonanteilen aus dem Schenute-Kloster ausgehen können. Der Inhalt jeder einzelnen Zeile der Typika wurde zu identifizieren versucht, dies gelang bei einem Großteil trotz des oft mangelhaften Erhaltungszustandes der Handschriften. Atanassova konnte bei Forschungsaufenthalten in den bedeutendsten koptologischen Sammlungen mehrere neue Typikonblätter bzw. -fragmente aus dem Schenute-Kloster auffinden und identifizieren. Die neuesten Projekt-Ergebnisse präsentierte sie im Mai 2010 beim „Third International Congress“ der „Society of Oriental Liturgy“ (SOL), deren Mitglied sie ist, in Volos (Griechenland).

Atanassova hat Forschungsaufenthalte im Juli und August 2010 in Leiden und London absolviert, wo sie im Rijksmuseum van Oudheden, in der British Library sowie im Victoria and Albert Museum die Typikon-Blätter

INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM

im Original in den koptischen Sammlungen untersuchen konnte. Äußerst ertragreich für das Projekt war die Teilnahme an der „Third International Summer School in Coptic Papyrology“ an der Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg im Juni 2010. Ferner nahm sie an der Sektion für die Kunde des christlichen Orients der Generalversammlung der Görresgesellschaft, deren Mitglied sie ist, im September 2010 in Freiburg teil.

Seit November 2010 widmet sich Atanassova im Rahmen eines neu bewilligten FWF-Projekts „Die Canones des Apa John“ den Schriften eines der ersten Nachfolger des berühmten Apa Schenute.

In den vergangenen Jahren konnte Dr. Atanassova die koptische Sprache als Unterrichtsfach an der Universität Salzburg etablieren. Auch im Sommer- und Wintersemester 2010/2011 unterrichtet sie Koptisch für Anfänger und Fortgeschrittene am Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte der Universität Salzburg.



Untersuchung eines Typikon-Fragmentes im Rijksmuseum van Oudheden in Leiden.

■ Arbeitsbereich Osteuropäisches Christentum und Politik

Dr. Roland Cerny-Werner vertritt seit 2009 das Forschungsgebiet „Osteuropäisches Christentum und Politik“ mit einer deutlichen zeitgeschichtlichen Schwerpunktsetzung.

Im Rahmen seiner Tätigkeit 2010 hat Cerny-Werner auf mehreren wissenschaftlichen Konferenzen den Arbeitsbereich vertreten und publizierte unter anderem zur Haltung des Vatikans in der sogenannten Deutschen Frage, zu den Beziehungen des Vatikans zur DDR aber auch zu Themen des Atheismus in totalitären Regimen.

Seit Oktober 2010 ist Cerny-Werner zudem Universitätsassistent am Fachbereich für Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte an der Universität Salzburg. Er vertritt dort die Neuere Kirchengeschichte und kirchliche Zeitgeschichte im Team von Prof. Dr. Dietmar Winkler.

Neben dieser Tätigkeit hat er intensiv an der Veröffentlichung seiner Dissertationsschrift „Vatikanische Ostpolitik und die DDR“ gearbeitet. Als wichtigstes Projekt im Rahmen seiner Forschungen ist eines mit dem Arbeitstitel „Die Katholische Kirche in der Entspannungphase der Blockkonfrontation der sechziger und siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts“ zu nennen. Es kam zu ersten Quellenrecherchen in Wien, Erfurt und München.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeiten lag auf der universitären Lehre, in der er die Nationalsozialistische Vergangenheit in Bezug auf die Katholische Kirche mit interessierten Studierenden analysiert. Dabei legt Cerny-Werner besonderen Wert auf alternative Präsentationsmethoden, z.B. durch die Erstellung von Podcasts durch Studierende.



Reise von Pro Oriente Salzburg nach Armenien, Gruppenfoto mit Erzbischof Dr. Alois Kothgasser (Mitte).

■ Arbeitsbereich Orientalisches Christentum und Ökumene

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit des Mayr-Melnhof-Instituts ist die Verbindung von historisch-theologischer Grundlagenforschung mit den aktuellen Bezügen der Gegenwart zur Unterstützung der ökumenischen Dialoge. Die Arbeit von Prof. Winkler war 2010 solcherart geprägt von der von Papst Benedikt XVI. einberufenen Sondersynode für den Nahen Osten.

Winkler erarbeitete für den offiziellen Dialog mit den orientalisch-orthodoxen Kirchen, der 2010 im armenischen Katholikossat in Antelias bei Beirut stattfand, Grundlagenpapiere für die vatikanische Delegation aus, die er im Rahmen des Dialogs präsentierte. Ende Mai 2010 war er Leiter einer Studientagung zur Nahost-Synode mit hochkarätigen Teilnehmern aus allen Kirchen syrischer Tradition, die auf Einladung des chaldäischen Erzbischofs Louis Sako von Kirkuk in Sulaimaniah (Irak) stattfand. Aus dem Mayr-Melnhof-Team unterstützte ihn Dr. Shemunkasho. Der Aufenthalt wurde auch für eine fact-finding-mission zum Christentum im Nordirak genützt. Ebenso wurde Winkler u.a.

zu einem Vorbereitungssymposium zur Nahostsynode an das Heythrop College der Universität London als Referent geholt. Weiters leitete er eine Podiumsdiskussion mit dem Verfasser der Lineamenta für die Nahostsynode, P. Samir Khalil Samir SJ, und anderen Teilnehmern, am Ökumenischen Kirchentag in München und war u.a. Mitorganisator der ICO-Tagung zur Nahostsynode im September 2010 in St. Virgil.

Im Rahmen der von Doz. Jasmine Dum-Traut geleiteten Pro Oriente Reise nach Armenien konnte Winkler die Arbeit des Mayr-Melnhof-Instituts und dessen verschiedene Arbeitsbereiche an der Armenischen Akademie der Wissenschaften in Jerewan vorstellen.

Eine besonders arbeitsintensive Tätigkeit stellte die Nahost-Synode im November 2010 in Rom selbst dar, zu der Winkler als einer der wenigen westlichen Experten und als einziger Wissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum geladen war. Es war dies die erste Sondersynode, die von den katholischen Ostkirchen dominiert wurde und die sich der schwierigen Situation der Christen im Orient widmete. Winkler publi-

INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM

zierte Berichte dazu in der renommierten Jesuitenzeitschrift „Stimmen der Zeit“ und dem Pro Oriente Jahrbuch 2010.

Ebenso in Rom war Winkler im November 2010 bei der Vollversammlung des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen (Vatikan), wo er als Konsultor für orientalisches Christentum und Ökumene tätig ist. Die Vollversammlung stellte, erstmalig unter ihrem neuen Präsidenten Kardinal Kurt Koch, die Weichen für die Ökumene der römisch-katholischen Kirche auf Weltebene. Neben eine Reihe von wissenschaftlichen Artikeln wurden von Winkler 2010 mehrere Bücher herausgegeben: „Vom Umbruch zum Aufbruch? Kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen in Ostmitteleuropa nach dem Zerfall des Kommunismus“ (Innsbruck-Wien: Tyrolia 2010), „Diakonat der Frau. Biblische, ostkirchlich-patristische, liturgiewissenschaftliche und systematisch-theologische Befunde“ (Münster-Berlin: LIT 2010), „Syriac Churches Encountering Islam: Past Experiences and Future Perspectives“ (New Jersey: Gorgias 2010). Ferner brachte er in seiner Reihe „orientalia-patristica-oecumenica“ (LIT-Verlag) das Buch von „Wolfgang Schmidinger, Alexander Men – Gespräche über Glaube und Kirche“ heraus.

II. Ökumene: PRO ORIENTE Sektion Salzburg

Am 1. August 2010 ist Maria Anna Mayr-Melnhof im 83. Lebensjahr gestorben. Maria Anna Mayr-Melnhof war von 1994 bis 1995 Vorsitzende der Salzburger Sektion von PRO ORIENTE. Für die Funktionsperiode 2001 bis 2005 ernannte sie Kardinal Christoph Schönborn gemeinsam mit EU-Kommissar Franz Fischler und dem ehemaligen Generaldirektor der Österreichischen Nationalbibliothek, Dr. Johann Marte, zur Ko-Präsidentin der

Gesamtstiftung. Einen ausführlichen Nachruf veröffentlichten P. Gottfried Glaßner OSB und Prof. Dietmar W. Winkler in der Zeitschrift „Der Christliche Osten“.

Für PRO ORIENTE Sektion Salzburg ist der unermüdliche Einsatz von Maria Anna Mayr-Melnhof für die Ökumene und die Ostkirchenarbeit nicht allein Erinnerung sondern vor allem Ermutigung und Verpflichtung.

Mit der Unterstützung vom Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte, St. Virgil Salzburg, dem Ökumenischen Arbeitskreis der Erzdiözese Salzburg, der Initiative Christlicher Orient und dem Referat für Ökumene, Dialog der Religionen und Kulturen sowie dem Byzantinischen Gebetszentrum und der Rumänisch-Orthodoxen Kirche in Salzburg konnten auch im Jahr 2010 wieder Veranstaltungen verschiedener Formate durchgeführt werden.

1) Ökumenischer Empfang

19.01.10 / Salzburg

Ökumeneempfang des Erzbischofs von Salzburg, Dr. Alois Kothgasser SDB

Podiumsgespräch: „Kennen wir einander?“ Einblicke in den Religionsunterricht in Salzburg, (Superintendentin Mag. Luise Müller, Pfr. Mag. Martin Eisenbraun, Erzpriester Dr. Dumitru Viezuianu).

2) Symposien, Ökumenische Akademien und Studiennachmittage

16.03.10 / Salzburg – Studiennachmittag

Prof. DDr. Geries Sa'ed KHOURY (Al-Liqa Centre / Jerusalem)

Arab Christians and Muslims: Interreligious Dialog, economical situation and daily life of the Palestinian people

Ort: Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Salzburg

17.04.10 / Salzburg-Gnigl

Univ.-Prof. Prälat Dr. Philipp HARNONCOURT (Graz)

„Mein Leben mit orthodoxen Mönchen in Rumänien“

99. Ökumenische Akademie im Rahmen des Tages der offenen Tür der rumänisch-orthodoxen Kirche (s.u.)

Ort: Rumänisch-Orthodoxe Kirche Salzburg

01.06.10 / Salzburg

Prof. Dr. Athanasios VLETSIS (orthodox, Systematische Theologie, Ludwig Maximilian Universität, München)

Dr. Johannes OELDEMANN (kath., Ostkirchenexperte des Johann Adam Möhler Instituts für Ökumenik, Paderborn)

Theologie im Zeichen der Zeit „Fortschritt – Krise – Neubeginn“ 30 Jahre katholisch/orthodoxer Dialog

(Kooperation mit: Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte/Universität München; Mayr-Melnhof-Institut für den Christlichen Osten)

Ort: Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Salzburg

16.06.10 / Salzburg

Prof. Dr. Hans HOLLERWEGER (Linz)

Bilder aus dem Irak / Eindrücke – Fragen – Perspektiven

100. Ökumenische Akademie (Kooperation mit: Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte, Universität Salzburg; Mayr-Melnhof-Institut für den Christlichen Osten)

Ort: St. Virgil Salzburg

22.06.10 / Salzburg

Dr. Katerina KARKALA-ZORBA (Brüssel)

Griechenland:

Kirche – Gesellschaft – Ökumene

101. Ökumenische Akademie (Kooperation

mit: Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte, Universität Salzburg; Mayr-Melnhof-Institut für den Christlichen Osten)

Ort: St. Virgil Salzburg

27.–28.09.10 / Salzburg

ICO-Tagung „To Be or Not To Be – Zur Lage der ChristInnen am Vorabend der Nahost-Synode“

u.a. mit Botschafter em. Dr. Kurt HENGL (Wien), Pater Paul KARAM (Nationaldirektor des Päpstlichen Missionswerks Missio, Libanon), Prof. Dr. Franz MALI (Fribourg), Prof. Dr. P. Samir KHALIL SAMIR SJ (Beirut), Weihbischof Mag. Dr. Franz SCHARL (Wien)

102. Ökumenische Akademie

Prof. Dr. P. Samir KHALIL SAMIR SJ (Beirut): „To be or not to be“. Der Weg zur Nahost-Synode und ihre Perspektiven für die Zukunft

Ort: St. Virgil Salzburg

25.11.10 / Salzburg

II. Salzburger Kardinal-König-Symposium – Gott und Gottesbilder im interreligiösen Kontext

Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. WINKLER (Salzburg): „Kardinal König und der interreligiöse Dialog – Thematische Hinführung“

emProf. Prälat Dr. Philipp HARNONCOURT (Graz): Sind Christen noch Monotheisten? – Der Drei-Eine Gott in Bildern“

„Wie Können wir heute den Dreifaltigen Gott im interreligiösen Kontext bekennen?“ Impulsreferate und Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Ulrich WINKLER (Salzburg), Dr. Alina PATRU (Rumänien), Dr. Jochen KRAMM (evangelische Kirche, Wien)

(Kooperation mit: Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte, Universität Salzburg; Mayr-Melnhof-Institut für den Christlichen Osten; Kardinal-König-Institut der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste; Ökumenereferat der

INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM

Erzdiözese Salzburg; St. Virgil Salzburg)
Ort: St. Virgil Salzburg

01.12.10 / Salzburg

Dr. Christoph BAUMER

„Die Assyrische Kirche des Ostens entlang der Seidenstraße Zentralasiens und Chinas“

104. Ökumenische Akademie (Kooperation mit: Mayr-Melnhof-Institut für den Christlichen Osten), Ort: St. Virgil Salzburg

13.12.10 / Salzburg

Anba GABRIEL, Bischof der koptisch-orthodoxen Kirche in Österreich

„Die Tradition der koptischen Kirche von der Heiligen Familie in Ägypten“

105. Ökumenische Akademie (Kooperation mit St. Virgil, Referat für Ökumene und Weltreligionen der Erzdiözese Salzburg).
Ort: St. Virgil Salzburg

3) Seminarreihe

Oktober 2010 bis Jänner 2011 / Salzburg

Glauben bekennen / Liturgie des Ostens
Seminarreihe

08.10.: Mag. John REVES: Ikonen – Gestaltung und Bedeutung für die Liturgie;

5.11.: Univ.-Prof. Dr. Basilus J. GROEN (Graz): Geschichte, Praxis und Bedeutung der ostkirchlichen Liturgie; Podiumsdiskussion u.a. mit Dr. Dilyana ATANASSOVA u. Ass. Prof. Dr. Aho SHEMUNKASHO.

13.12. Bischof Anba GABRIEL (koptische Kirche, Wien): Alltag der Ostkirchen in Österreich und im Heimatland

14.11.2011 Exkursion nach Niederaltaich mit Mag. Matthias HOHLA, Univ.-Prof. Dietmar W. WINKLER

(Kooperation mit Mayr-Melnhof-Institut für den Christlichen Osten, St. Virgil, Referat für Ökumene und Weltreligionen der Erzdiözese Salzburg)

4) Ökumenische Fahrten

14.05.10 / München

Tagesfahrt zum 2. Ökumenischen Kirchentag gemeinsam mit dem Ökumenereferat der Erzdiözese Salzburg (Mag. Mathias HOHLA), PRO ORIENTE Podiumsdiskussion zur Nahost-Synode in München mit P. Samir Khalil SAMIR SJ (Beirut), Univ.-Prof. Dr. Elias KATTAN (Münster), Bischof Armash NALBANDIAN (Damaskus), Moderation: Univ.-Prof. Dietmar W. Winkler; Besuch verschiedener ökumenischer Veranstaltungen mit orthodoxer Vesper und Agape.

10.–18.09.2010

Ökumenische Reise der Sektion Salzburg
Christentum in Armenien mit Erzbischof Dr. Alois KOTHGASSER, Leitung: Univ.-Doz. Dr. Dr. h. c. Jasmine DUM-TRAGUT
Begegnungen u.a. mit armenisch-apostolischen Bischöfen (u.a. Bischof Hovakim/Ökumene; Bischof Paven/Etchmiatzin), dem armenisch-katholischen Oberhaupt (V. Varhan Ohanian), Pfarre der Assyrischen Kirche des Ostens, Armenische Akademie der Wissenschaften, Theologische Seminare in Etschmiadsin und Sevan, Theologische Fakultät der Universität Jerewan.

07.–15.10.2010

StudenInnenexkursion nach Istanbul

Christentum und Islam in Istanbul: Religion, Kultur und Geschichte
Eine Lehrveranstaltung vom Fachbereich für Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte & Fachbereich für Linguistik (Ass. Prof. Dr. Aho Shemunkasho und Univ.-Doz. Dr. Dr. h. c. Jasmine Dum-Tragut) mit Kooperation der Stiftung Pro Oriente und dem Österreichischen Außenamt. Teilnahme an den Pro Oriente Veranstaltungen anlässlich Istanbul – Kulturhauptstadt Europas 2010.

5) Liturgie / Tage der offenen Tür

29.01.2010 / Salzburg-Gnigl

Rumänisch-Orthodoxe Kirche „Zu den Heiligen Erzengeln Michael und Gabriel“ in Salzburg

Große Vesper der Byzantinischen Kirche, anschließend Begegnung und Agape im Ökumenischen Zentrum der Rumänisch-Orthodoxen Pfarre.

Ort: Rumänisch-Orthodoxe Kirche Salzburg

17.04.2010 / Salzburg-Gnigl

Tag der offenen Tür in der Rumänisch-Orthodoxen Kirche

Eröffnung der Ausstellung „Die Rumänische Kirche in Salzburg: Entstehung der Bauetappen“, Führungen durch die Kirche „Epiktet und Astion“ und das ökumenische Kulturzentrum der rumänisch-orthodoxen Gemeinde, Göttliche Liturgie, Einführung in die orthodoxe Spiritualität Erzpriester V. Dumitru VIEZUIANU und V. Nikolaj HORNYKEWYCZ
Anschließend 99. Ökumenische Akademie Univ.-Prof. Prälat Dr. Philipp HARNONCOURT (Graz). „Mein Leben mit orthodoxen Mönchen in Rumänien“.

Ort: Rumänisch-Orthodoxe Kirche Salzburg

20.11.2010 / Salzburg – St. Markus

Tag der offenen Tür im Byzantinischen Gebetszentrum, Hl. Nikolaus von Myra und Hl. Maria von Ägypten

„Glaubenszeugen der Ostkirchen“
Stundengebet, Vortrag: „Glaubenszeugnis der Ostkirche“ (Univ.-Prof. Dr. Peter Hofrichter), Heilige Liturgie mit Dr. Oleksandr PETRYNKO (Eichstätt), Vorstellung des Zentrums (Mag. John REVES), Hymnos Akathistos, Vortrag: „Alexander Men – Prophet & Märtyrer“ (P. Andreas BONENBERGER), Vortrag: „Omeljan Kowtsch – Zeuge der Nächstenliebe“ Dr. Oleksandr PETRYNKO (Eich-

stätt), Praxis: Byzantinischer Kirchengesang: (V. Nikolaj HORNYKEWYCZ), Hirtenwort S. E. Dr. Alois KOTHGASSER, Große Vesper mit Requiem für verstorbene Maria Anna Mayr-Melnhof

Buchpräsentation: Alexander Men – Gespräche über Glaube und Kirche
Dr. Wolfgang SCHMIDINGER, Herausgeber und Übersetzer (Wien)

(gemeinsam mit: Byzantisches Gebetszentrum der ukrainisch griechisch-katholischen Kirche, Rumänisch-Orthodoxe Kirche)

Ort: Byzantisches Gebetszentrum, St. Markus Salzburg

III. Pastoral

(siehe nächste Seite)



Kardinal Kasper und Prof. Winkler auf dem Weg zur Nahost-Synode in Rom.

Andreas-Petrus-Werk

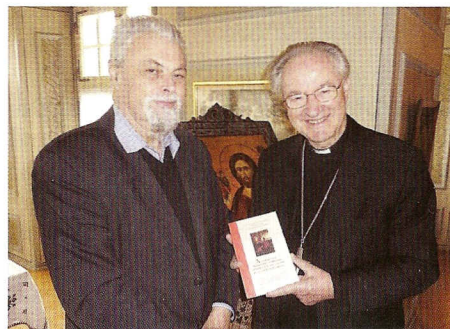


P. Dr. Gottfried
Glaßner
Nationalsekretär

Das Österreich-Sekretariat des päpstlich approbierten Ostkirchenwerks Catholica Unio ist seit dem Jahr 2001 im Institut für den Christlichen Osten des IFZ, jetzt Mayr-Melnhof-Institut für den Christlichen Osten, beheimatet. Seit 1999 trägt es den Namen Andreas-Petrus-Werk.

Seit der Wiederbegründung im Jahr 1951 ist die Leitung der Landesektion dem jeweiligen Salzburger Erzbischof anvertraut. Im Jahr 2004 übernahm Erzbischof Dr. Alois Kothgasser SDB die Funktion des Nationalpräsidenten. Die Leitung des Werks auf internationaler Ebene oblag aufgrund des Sitzes des Generalsekretariats in Fribourg in der Regel dem jeweiligen Diözesanbischof von Genf-Lausanne-Fribourg. Im Oktober 2010 wurde mit Erzbischof Kothgasser erstmals ein Nicht-Schweizer in die Funktion des Generalpräsidenten der Catholica Unio berufen. Der Präfekt der Ostkirchenkongregation Kardinal Leonardo Sandri wies in seinem Ernennungsschreiben auf die in zahlreichen Begegnungen mit Vertretern des Christlichen Ostens, vor allem bei den PRO-ORIENTE-Reisen nach Istanbul, Moskau und Armenien, erworbene ökumenische Kompetenz des neuen Generalpräsidenten hin. Das Interesse, das Erzbischof Kothgasser in seiner Funktion als Nati-

onalpräsident für die ostkirchliche Tradition gezeigt habe und die gute Gesprächsbasis, die er mit herausragenden Persönlichkeiten der Ostkirchen gefunden habe, prädestiniere ihn für die in der Catholica Unio auf internationaler Ebene anstehende Koordinierung der Ostkirchenarbeit, so Kardinal Sandri. Die Generalkonferenz der Catholica Unio Internationalis, die vom 27. bis 31. Oktober 2010 im Benediktinerkloster Mariastein in der Schweiz tagte, stand bereits unter dem Vorsitz von Erzbischof Kothgasser. DDr. Johann Krammer, Referent des Andreas-Petrus-Werks für die Diözese St. Pölten, der eng mit der Russischen Orthodoxen Kirchengemeinde in Wien verbunden ist, konnte ihm bei dieser Gelegenheit ein von Metropolit Hilarion (Alfeev), dem Leiter des Außenamts des Moskauer Patriarchats, mit persönlicher Widmung versehenes Exemplar des Interview-Buches überreichen, das im Verlag des Moskauer Patriarchats auf Basis eines Inter-



DDr. Johann Krammer überreicht während der Generalversammlung im Benediktinerkloster Mariastein das im Verlag des Moskauer Patriarchats erschienene Interview-Buch an Erzbischof Dr. Alois Kothgasser (28. Oktober 2010).



Nationalkonferenz des Andreas-Petrus-Werks am 21. Mai 2010. V.l.n.r.: P. Andreas Bonenberger, Mag. Norbert und Mag. Maria Duffner, Prof. P. Dr. Gottfried Glaßner, Mag. Stefan Gugerel, Dr. Liborius O. Lumma, Mag. Hanns Sauter, Pfarrer Matthias Oberascher.

views während des Moskau-Aufenthalts zum orthodoxen Osterfest 2008 von Prof. Evgenij Vereščagin in russischer Sprache herausgegeben wurde. Ein wichtiger Programmpunkt dieser Generalversammlung war der Bericht des neuen Generalpräsidenten über die Armenienreise, die er an der Spitze einer Delegation der PRO ORIENTE Sektion Salzburg vom 10. bis 18. September 2010 unternommen hat. Hauptaufgabe des Nationalsekretärs Prof. P. Dr. Gottfried Glaßner OSB ist die Koordination der Ostkirchenarbeit in den Diözesen. Sie sind jeweils durch einen Referenten/eine Referentin im Vorstand vertreten, der einmal im Jahr am Freitag vor Pfingsten – im Berichtszeitraum war das am 21. Mai 2010 – zusammentritt. In enger Zusammenarbeit mit ICO / Initiative Christlicher Orient und PRO ORIENTE gilt es, bei den Gläubigen das Bewusstsein um die Bedeutung der ostkirchlichen Spiritualität und ostkirchlicher Tradition für die Katholische Kirche wach zu halten. Das geschieht durch Herausgabe eines Rundbriefs (zweimal jährlich), durch die in Würzburg herausgegebene Zeitschrift „Der Christliche Osten“, durch Vermittlung von Information und Kontakten (Homepage,

Reisen, Tagungen) und durch Unterstützung pastoraler und karitativer Projekte in den Ländern des Christlichen Ostens und des Orients, aktuell z. B. in Russland und Bulgarien. Hervorgehoben sei an dieser Stelle die Neugestaltung der Homepage mit der Einrichtung einer eigenen Domain (www.andreas-petrus-werk.at), die Dr. Liborius O. Lumma, Referent für die Diözese Innsbruck, im Februar 2011 bewerkstelligt hat. Aus dem Berichtszeitraum sei ferner erwähnt, dass am 20. November 2010 erstmals ein „Dies Orientalis“ in Vorarlberg im Bildungshaus Batschuns abgehalten wurden. Hauptreferent war der rumänisch-orthodoxe Metropolit Serafim (Joanta). Wie für diese ostkirchliche Veranstaltung so zeichneten Mag. Norbert und Mag. Maria Duffner, Referenten für die Diözese Feldkirch, auch für die Präsentation der Arbeit des Andreas-Petrus-Werks bei der GLORIA-Kirchenmesse in Dornbirn verantwortlich. Der von Dr. Lumma vorbereitete und moderierte „Dies Orientalis“ im Haus der Begegnung in Innsbruck unter dem Motto „Gelebte Orthodoxie“ am 12. März 2011 war bereits die zweite Veranstaltung dieser Art in Tirol. ■